

## BAD DOBERAN Ausschuss berät über kostenlose Busnutzung

Bad Doberan/Güstrow – In dieser Woche tagen mehrere Ausschüsse des Kreistages. In der heutigen Sitzung des Jugendhilfeausschusses des Kreistages geht es um die Umsetzung des Kindertagesförderungsgesetzes im Landkreis. Am Donnerstag beschäftigt sich der Ausschuss für Wirtschaft, Landwirtschaft, Verkehr und Kreisentwicklung mit dem Antrag der Fraktion der Freien Wähler, Kindern bis zum 18. Lebensjahr die kostenlose Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs zu ermöglichen. Dieser Antrag wurde bereits in mehreren Ausschüssen behandelt – bisher fand sich keine Mehrheit. Zudem wird über den Jahresabschluss des Abfallwirtschafts-Eigenbetriebes des Landkreises informiert. Zudem wird Auskunft gegeben, wie der Gewinn des Unternehmens verwendet wird. *kfl*

## NIENHAGEN Kindersachen auf dem Flohmarkt

Nienhagen – Die 15. „Waldgeisterbörse“ im Ostseebad Nienhagen startet am Sonnabend im Freizeitzentrum Ostseebad Nienhagen (hinter der Kita). Verkauft werden Frühjahrs- und Sommersachen bis Größe 188, Umstandskleidung, Spielsachen, Fahrräder, Roller, Kinderwagen sowie alles rund ums Kind. Die Sachen werden am Freitag, 28. März, von 16 bis 18 Uhr im Freizeitzentrum entgegengenommen. Startnummern und weitere Infos gibt es bis heute unter ☎ 0 382 03/8 11 24. 15 Prozent des Erlöses sowie die Einnahmen aus dem Kuchenverkauf kommen der Kita „Waldgeister“ zugute. **Flohmarkt:** Sonnabend, 29. März, 10 bis 12 Uhr, für Schwangere Einlass ab 9.30 Uhr

## GRAAL-MÜRITZ Kunstwerke selbst gestalten

Graal-Müritz – Ein Workshop mit dem Titel „Kleine Kunst selbst gestaltet“ findet am Donnerstag, 27. März, im Haus des Gastes statt. Originelle Ideen, flinke Finger und phantasievolles Gestalten sind

## BANDOW

# Laien helfen auf Feldern und in Ställen

Die solidarische Landwirtschaft brummt. Eine neue Gruppe bei Schwaan befindet sich zurzeit im Aufbau.

Von Jens Barkhorn

**Bandow** – Auf dem Hof von Susanne Ewert im Schwaaner Ortsteil Bandow wird solidarisch gewirtschaftet. Die Landwirtin stellt ihr Fachwissen und ihre Flächen in der Gemeinschaft „Bunte Höfe“ zur Verfügung. Laien helfen bei der Arbeit auf den Feldern und in den Ställen. Erst vor Kurzem hat sich die Gruppe zu einer solidarischen Landwirtschaft (Solawi) zusammengefunden.

Knapp 30 Aktive sind bei den „Bunten Höfen“. Vier von ihnen sind Landwirte, der Rest sind Berufstätige außerhalb der Landwirtschaft. „Wir haben uns mit Leuten zusammengetan, die die nötige Fachkenntnis haben. Wir wollen aber auch selbst aktiv werden“, sagt Torsten Lange. Er selbst ist eigentlich Restaurator. In der Landwirtschaft mitzumischen, ist für den 49-Jährigen aber eine Herzenssache. „So weiß man, woher die Lebensmittel kommen“, sagt Lange.

Das ist eines der Ziele der Solawi „Bunte Höfe“: die Produktion von Bio-Erzeugnissen. Dabei wird auch Gemüse verbraucht, was nie in den Handel gelangen würde. „Es kommen auch Möhren mit drei Beinen bei uns auf den Tisch“, sagt Torsten Lange. Außerdem spare man Geld: „Wenn man die Ausgaben im Jahr betrachtet, kosten die Lebensmittel im Supermarkt mehr.“

Der Hof von Susanne Ewert dient fast ausschließlich der Gemüseproduktion. Das ganze Jahr über können die Mitglieder der Solawi mit Produkten beliefert werden. Wir haben drei verschiedene Möhrensorten, die zu verschiedenen Zeiten wachsen“, so die Landwirtin. Zudem werden auch Pastina- und Sellerie angebaut. „Das sind schon fast vergessene Sorten“, sagt Ewert. Ein zweiter Hof in Hugoldsdorf bei Tribsees ist auf die Produktion von Fleisch und Wurst spezialisiert. Dies wird aber nicht in einer großen Schlachtereierge- stellt, sagt Susanne Ewert. „Da arbeiten wir mit einem Metzger zusammen.“

Auch das Heizen der drei Pflanzentunnel geschieht ökologisch. „Wir haben einen Biomeiler aus



Torsten Lange ist ein Quereinsteiger. Hinweise und Tipps bekommt er von Landwirtin Susanne Ewert.

Foto: Jens Barkhorn

Pferdemist und Hackschnitzeln aufgesetzt“, sagt Susanne Ewert. „Der Verrottungsprozess erwärmt Wasser und damit erwärmen wir wiederum die Zelte.“ Für die Pflegearbeiten auf den Feldern kommen anstelle von Maschinen Pferde zum Einsatz. „Grubbeln, eggen und häufeln machen wir dann sozusagen mit zwei PS“, sagt Ewert. Eines der Pferde kann sogar in den Tunneln eingesetzt werden. „Weil es so klein ist“, so Ewert.

Der Rostocker Ralph Vogel ist mit Herzblut bei der Solawi „Bunte Höfe“ dabei. „Mich stört schon lange, dass die Lebensmittel im Supermarkt aus unbekanntem Quellen

kommen“, sagt der 68-Jährige. Deshalb habe er sich dazu entschieden, in einer Solawi mitzumachen. Die Mitglieder kämen aus allen Berufsgruppen, sagt Torsten Lange: „Wir haben haufenweise Ingenieure dabei, aber auch Familien mit Kindern, die die Natur erleben wollen.“ Das habe sich zuletzt auf dem Hof gezeigt. „Es gab einen Mitmach-Tag zum Zwiebelsetzen und da waren eine Menge Kinder dabei“, berichtet Susanne Ewert.

Eine vorgeschriebene Arbeitszeit, die jeder zu erbringen hat, gibt es nicht. „Mitmachen kann vieles heißen“, sagt Lange. „Der Arzt zum Beispiel kann mehr Geld ge-

ben als der Student, der dafür aber vielleicht mehr Zeit hat, um auf dem Hof zu arbeiten.“ Das Geld erhalten die Landwirte, die ihre Flächen zur Verfügung stellen. Noch macht die Solawi einen Teil der Einnahmen aus. „Wenn es sich gut entwickelt, wollen wir irgendwann einmal dahin gelangen, dass wir die einzigen Abnehmer der Landwirte sind“, sagt Torsten Lange.

Derzeit werden noch weitere Mitglieder für die „Bunten Höfe“ gesucht. „Da freuen wir uns auf viele neue Aktive, die ihre Ideen einbringen“, sagt Susanne Ewert. „Wenn wir aber mehr als 100 werden, brauchen wir mehr Land.“

## 52 Höfe in Deutschland

Das Konzept der solidarischen Landwirtschaft (Solawi) entwickelte sich unabhängig voneinander in Japan, Europa und den USA. In den 1960er Jahren wurden in Japan die ersten Partnerschaftshöfe „Teikei“ gegründet. 1978 entstand ein kollektiver Hof bei Genf. 52 Gemeinschaftshöfe sind aktuell deutschlandweit im Netzwerk solidarische-landwirtschaft.org gemeldet. Hinzu kommen 56 Initiativen, die das Konzept verwirklichen wollen. Drei Solawi-Höfe gibt es in MV: in Wangeln bei Anklam, in Wahrstorf und in Bandow bei Schwaan.

## BRÖBBEROW

### Grundschüler drehen eigenen Weltraumfilm

Bröbberow – Die Grundschüler in Bröbberow haben einen Ausflug ins Weltall unternommen. Im Rahmen einer Projektwoche beschäftigten sich die Erst- bis Viertklässler mit Planeten, Sternen und Astronauten. Dabei schnupperten sie auch Filmluft. Die Viertklässler schrieben das Drehbuch zum Film „Die Reise zum Mond“. Bei einem Casting konnten die Schüler ihr Schauspielertalent unter Beweis stellen. Die Erstklässler haben die Requisiten gebastelt. Der Film erzählt das Abenteuer dreier Raumfahrer, die zum Mond fliegen wollten. Nach dem Start verlieren sie die Kontrolle über die Rakete und landen auf dem Planeten Grünling. Die gesamte Schule verwandelte sich in ein Filmset.

Wie Katharina Drewes, pädagogische Leiterin der Einrichtung, teilt, schrieben die Schüler zudem Kurzvorträge zu verschiedenen Themen des Universums, wie Sternschnuppen, Raketen und das Sonnensystem. Diese wurden auf einer CD aufgenommen. Zum Abschluss der Projektwoche besuchte das mobile Planetarium die Schule. Die Ergebnisse der Schülerarbeiten werden im Schulhaus ausgestellt und auf einer DVD präsentiert.

## SCHWAAN

### Dubois-Bilder in der Kunstmühle

Schwaan – Noch bis Sonntag ist in der Kunstmühle Schwaan die Ausstellung „Heinz Dubois zum 100. Geburtstag“ zu sehen. Heinz Dubois gestaltete Bildnisse, figurliche Szenen, Landschaften sowie Stillleben in verschiedensten Techniken. So entstanden beeindruckende Gemälde auf Leinwand oder Hartfaser, Pastelle, Aquarelle und Deckfarben auf Papier. Mit kraftvoller Intensität spürte er in seinen Bildern den weiten Landschaftsformationen Mecklenburgs und den hier lebenden Menschen nach. Unter den reizvollen Stillleben nehmen opulente Blumendarstellungen einen besonderen Platz ein. Seine Werke bestechen durch frische Farbigkeit bei vehementem Strich.